

# INFO



**HILFSWERK  
SamariterDienst**

INFO Nr. 11

November 2009



## **Liebe Freunde unseres Hilfswerks SamariterDienst,**

*Sie haben in den letzten Monaten – trotz Wirtschaftskrise – wieder ein großes Herz gezeigt und sich der Armen und „Verletzten“ angenommen. Auch der barmherzige Samariter in der Bibel ist nicht teilnahmslos an einem hilfsbedürftigen Menschen am Wegesrand vorüber gegangen, sondern hat sein Mitleid in die Tat umgesetzt. Lesen Sie in den nachfolgenden Berichten, wie durch Ihre Hilfe wieder viele Menschen in Osteuropa neuen Mut und gute Zukunftsperspektiven erhalten haben, um in ihren schwierigen Lebensumständen nicht zu verzweifeln.*



## **Lasst die Kinder zu mir kommen**

### **Einige osteuropäische Länder stehen momentan vor großen wirtschaftlichen und politischen Problemen.**

Besonders hart traf die globale Finanzkrise die Ukraine. In der einstigen „Kornkammer Europas“ hungern tausende Menschen. Eine der problematischsten Städte des

Landes ist Slavjansk im Osten der Ukraine im Bezirk Donezk. Kaum jemand findet hier eine Dauerarbeitsstelle. Viele Familien leben sehr arm in zusammengefallenen alten Häusern ohne jeglichen Komfort. Mit Alkohol- und Drogenkonsum versuchen sie, ihrer Situation für eine Weile zu entfliehen. Die Armut und ihre Folgen bekommen vor allem die Kinder zu spüren.

Das Leben vieler Kinder in dieser Stadt ist sehr schwierig. Fast **16.000 Kinder** leben nicht in einer Familie sondern auf den Straßen, in Kinderkrankenhäusern, staatlichen und privaten Waisenheimen. Ihre Eltern sind entweder verstorben oder verschwunden, etlichen wurde wegen starkem Alkohol- oder Drogenmissbrauch das Sorgerecht entzogen. In der Region um Slavjansk wohnen außerdem ca. **33.500 Kinder** mit ihren Eltern unter dem Existenzminimum. Diese Zahl hat sich im vergangenen Jahr noch um fünfzig Prozent (!) erhöht. Mit einer Inflationsrate von 70 % vor allem bei Lebensmitteln ist für diese Familien eine ausreichende Versorgung mit dem Allernötigsten kaum mehr möglich. Die Auswirkungen sind dramatisch: Slavjansk hat die meisten Tuberkulosekranken und HIV-Infizierten im Gebiet von Donezk, obwohl es Städte gibt, die drei- oder fünfmal größer sind. Die hohe Rate der Kinderkriminalität steigt ständig weiter an und immer mehr Kinder werden zu Sozialwaisen.

### **Ein Dach über dem Kopf**

Bereits seit 10 Jahren arbeitet der Fond „Segel der Hoffnung“ unter den Straßen- und Waisenkindern der Stadt: In den Speisungszentren erhalten sie ein gutes Mittagessen sowie Hilfestellung bei alltäglichen Problemen; Sommercamps und Neujahrsfeiern sowie christliche Kinder- und Jugendfreizeiten werden organisiert; sozialschwache, kinderreiche Familien werden mit Nahrungsmitteln und Kleidung versorgt und erhalten Unterstützung in pädagogischen, juristischen und geistlichen Angelegenheiten. Unser Ziel ist, zu helfen, bevor die Familien auseinanderbrechen.

Für mehr als 200 Waisen wurde das vor acht Jahren gegründete Kinderheim seither zum Zufluchtsort und Beginn eines neuen Lebens: Die Kinder erhalten hier nicht nur Nahrung und Unterkunft sondern eine gute und liebevolle Erziehung. Sie werden von einem Pädagogen, Sozialarbeitern und einer Krankenschwester betreut, gehen wieder zur Schule und hören auch das Evangelium.

Über 170 dieser Heimkinder wurden in den letzten Jahren von Verwandten oder christlichen Familien in Pflege genommen, 14 Kinder wurden adoptiert. Zwanzig Familien wurden wieder vereint, nachdem die Eltern in einem Reha-Programm von Drogen- und Alkoholsucht geheilt wurden.

Unser großes Anliegen ist es, noch vielen Kindern ein neues Zuhause und somit die Möglichkeit einer lebenswerten Zukunft zu geben, damit sie *zum Segen* für ihr Land werden.



# Helfen, wo die Not am Größten ist

## Hilfstransporte nach Valenii de Munte/Rumänien



**Ein HSD-Mitarbeiter berichtet:** Zusammen mit meiner Ehefrau fahre ich seit Jahren in den Sommerferien nach Valenii de Munte in Südrumänien, um arme Familien, Witwen und Waisen mit dem Allernötigsten zu versorgen. Im letzten Jahr konnten wir u. a. mehreren Witwen helfen, die sehr abseits von den Dörfern wohnen, einer Familie mit fünf Kindern und einem schwer behinderten Vater sowie auch wieder einer Familie mit 14 Kindern – davon sind fünf behindert – mit Kleidung, Schuhen und Lebensmitteln. Die Kuh, welche für diese Familie vor sieben Jahren gekauft wurde, half durch den Eigenkonsum und Verkauf der Milch schon aus mancher Notsituation.

Mit diesen Hilfsaktionen konnten wir Dank Ihrer Spenden schon viel Gutes bewirken!

## Hilfe bekommt Hand und Fuß

**Kinder, die keiner mehr haben will** – abgeschoben und von der Gesellschaft aufgegeben, erdulden sie ein trostloses Dasein in staatlichen Einrichtungen. **Kinder ohne Hoffnung auf eine bessere Zukunft** – das sind die tausende Straßenkinder in Rumäniens Großstädten.

Etwa **2.500 Kinder** hausen allein am Bukarester Nordbahnhof. Sie kennen keine Elternliebe oder ein harmonisches Familienleben, überleben durch Betteln und Prostitution. Sie schnüffeln Lacke, um den Hunger und die Angst für eine Weile zu vergessen. Sie können niemals eine Schule besuchen, da sie keine Papiere haben und somit für den Staat nicht existieren. Sie werden von ihrer Umgebung verachtet wie die Ratten – und so müssen sie auch leben.

Dieser großen Not möchten die Mitarbeiter in unseren drei Waisenheimern in Hunedoara, Arad und Neudorf mit ihrer ganzen Kraft und Hingabe begegnen. Momentan sind ca. hundert Kinder in diesen christlichen Heimen aufgenommen, in denen sie ein neues, gutes Zuhause gefunden haben und erstmals in ihrem Leben Geborgenheit und Angenommensein erleben dürfen. Hier lernen sie nicht nur die einfachen alltäglichen Dinge und den sozialen Umgang miteinander, sondern erleben ganz praktisch die Liebe Gottes. Viele misshandelte und verlassene Kinder

haben durch diesen Dienst wieder Lebensfreude und eine gute Perspektive für ihre Zukunft gefunden.

Täglich kommen auch viele arme Kinder aus sozialschwachen Familien in die Heime und erhalten ein schmackhaftes warmes Mittagessen. Somit ist ihre Grundversorgung gesichert und sie können weiterhin am Schulunterricht teilnehmen.

### Direkte Hilfe aus Deutschland

Neben den Waisenheimern und dem Kinderspeisungsprojekt werden hunderte arme Familien humanitär unterstützt. Die Hilfsgüter, wie z.B. Kleidung, Schuhe, Lebensmittel, medizinische Geräte, usw. kommen von den Sammelstellen des HSD aus Deutschland.



So konnte auch in den vergangenen Monaten wieder vielen Bedürftigen in Rumänien konkrete Hilfe geleistet werden.

Pastor Gligor Hada, Leiter des Waisenhauses „Maranatha“ in Hunedoara, schreibt: „Vielen Dank für eure Spenden! Wir gehen momentan alle durch eine Zeit der Krise, aber ihr habt unsere schlimmste Not gelindert.“





## „Gott meinte es gut mit mir“

### Projekt Heimat für heimatlose Kinder in Familien – Ukraine

**Nastja, heute 20 Jahre alt, war ein Straßenkind in Slavjansk. Sie hauste mit anderen Kindern in einem Kanalschacht und in halbverfallenen Häusern. Um den Hunger, die Kälte und die schreckliche Angst zu vergessen, schnüffelte sie Klebstoff.**

Acht Jahre war sie erst alt, als die eigene Mutter – eine Alkoholikerin, die ihre Kinder nicht mehr versorgen konnte – sie zum Betteln auf die Straße schickte. Der Vater war



verschollen und hatte sich schon lange nicht mehr um seine Familie gekümmert. Ein Leben in großer Armut, mit Krankheit, Drogen oder Prostitution war für Nastja schon fast „vorprogrammiert“.

Eines Tages wurde sie von Mitarbeitern des Waisenhauses „Segel der Hoffnung“ gefunden und in deren Obhut gebracht. Ihre Mutter war inzwischen gestorben. Nastja erholte sich von den Strapazen und dem harten Leben der Straße, da sich die Mitarbeiter des Kinderheimes liebevoll um die Straßenkinder kümmerten. Gerne besuchte das Mädchen die Schule, die sie jetzt mit sehr gutem Erfolg abschloss.

#### Ein Straßenkind wird zum Segen für andere

Ihr größter Traum war jedoch, ein intaktes Familienleben und die Zuneigung von liebevollen Eltern spüren zu dürfen. Im Alter von 16 Jahren ging für Nastja dieser Wunsch in Erfüllung – sie wurde von einer christlichen Familie aufgenommen wie ein eigenes Kind. Nach der Ausbildung zur Erzieherin begann sie ein Studium der Sozialpädagogik, um anschließend in einem Kinderheim arbeiten zu können. Im Sommer 2008 hat sie geheiratet. Gemeinsam mit ihrem Mann und ihrer Familie möchte sie die Liebe Gottes an die „vergessenen Kinder“ weitergeben.

**Schenken Sie einem Waisen- oder Straßenkind eine glückliche Kindheit und die Chance auf eine bessere Zukunft! Ziehen Sie es heraus aus Schmutz und Elend und geben Sie ihm die Möglichkeit, ein Familienleben und Elternliebe kennen zu lernen:**

**Mit einer Kinderpatenschaft für nur 25,- Euro im Monat – Ihr Weg zur direkten Hilfe!**  
Mehr Infos bei Christa Habfast, Telefon (0 74 33) 38 30 44, E-Mail: [christa.habfast@t-online.de](mailto:christa.habfast@t-online.de)



*Der HERR schafft  
Recht den Waisen  
und Witwen und  
hat die Fremdlinge  
lieb, dass er ihnen  
Speise und Kleider  
gibt.*

*5. Mose 10, 18*





## Möchten Sie einem Kind in Osteuropa eine Weihnachtsfreude machen?

Packen Sie bis Ende November Ihr persönliches Weihnachtspäckchen. Nähere Infos gibt es bei den Sammelstellen des Hilfswerks SamariterDienst und im beigelegten Flyer.

Sie haben keine Zeit zum Packen, möchten aber trotzdem helfen? Kein Problem – Spenden für Lebensmittel oder Transportkosten sind jederzeit gerne willkommen.



## Singen für die Waisenkinder

**Gospelchor aus Katowice auf Deutschlandtour zugunsten verschiedener Hilfsprojekte in Osteuropa**

Das Hilfswerk SamariterDienst präsentierte im Juli in Zusammenarbeit mit dem Gospelchor „Z Milosci“ aus Katowice/Polen sechs Benefizkonzerte in Saarbrücken, Frankfurt, Herrenberg, Schwenningen, Allmersbach im Tal und Heidelberg/Leimen. Die 18 Sängerinnen und drei Sänger sowie die Musiker mit Querflöte, Gitarre und Schlagzeug konnten mit bekannten Gospels und auch neueren Liedern die zahlreichen Zuhörer begeistern.

### Ein „Dankeschön“ aus Polen

Für Chorleiterin Anna-Lydia Pawlak, die den Chor am Klavier begleitete, und ihren Ehemann Norbert waren die Konzerte auch ein „Dankeschön“ für die Hilfslieferung nach Ruda Slaska/Oberschlesien im letzten Jahr, wo viele Armen und Kranken geholfen werden konnte. „Wir haben vor, im nächsten Sommer wieder zu kommen, um für Kinder zu singen, die unsere Hilfe brauchen.“



Der Erlös von 7.200 Euro ist für verschiedene Projekte der Waisen- und Straßenkinderarbeit in Osteuropa bestimmt.

WEIL HELFEN FREUDE MACHT!

Hilfswerk SamariterDienst e.V.  
- **Verwaltung** -  
Schurwaldstr. 10  
73660 Urbach

Tel.: 0 71 81/98 75 75  
Fax: 0 71 81/98 75 78  
(Thomas Strenkert)

[www.SamariterDienst.de](http://www.SamariterDienst.de)

Hilfswerk SamariterDienst e.V.  
- **Zentrallager** -  
Schiessmauer 3  
71083 Herrenberg

Tel.: 0 172/ 73 63 600  
(Walter Beutel)

E-Mail: [HSD@SamariterDienst.de](mailto:HSD@SamariterDienst.de)

**Kontonummer Deutschland:**  
Kreissparkasse Waiblingen  
BLZ 602 500 10  
Konto 5 294 244

**Kontonummer Schweiz:**  
UBS AG CH-8098 Zürich  
Konto 287-828925.01Y  
SWIFT-Code: UBSWCHZH80A